

# Im kleinen Schwarzen Schicksal gespielt

Mit charmantem Programm setzt Ensemble Salut Salon ersten Akzent bei den Haller Bach-Tagen

■ Von Johannes Gerhards

Halle (WB). Zwei Geigen, ein Cello, ein Konzertflügel, aber auch singende Säge, Akkordeon und Melodica – mit einem ungewöhnlichen Konzert im Storck-Treffpunkt bieten die 52. Haller Bach-Tage am Samstag 550 Besuchern ein optisch-musikalisches Erlebnis der Extraklasse.

»Die Nacht des Schicksals« lautet der Titel, unter dem vier charmante Damen eine Reihe von Stücken für ihre Besetzung neu arrangiert haben. Salut Salon sorgt für überraschende Begegnungen von Klassik mit Pop, Tango Nuevo mit folkloristischen Elementen und Chansons mit neuer Musik. Ihre Instrumente beherrschen die Musikerinnen im kleinen Schwarzen meisterhaft. Doch offensichtlich reicht den Damen der Alltag im klassischen Musikgeschäft nicht. Sie gehen selbstbewusst ihren ganz eigenen Weg, mit der Musik als solider virtuoser Basis, Showelementen aus dem Kabarett und gesanglicher Vielfalt.

Angelika Bachmann und Iris Siegfried an der Violine musizieren auf hohem Niveau bereits seit Grundschultagen. Cellistin Sonja Lena Schmid und Anne-Monika von Twardowski am Piano vervollständigen das eigenwillige Quartett. Der Funke zum Publikum springt nicht nur beim rituellen Feuertanz von Manuel de Falla schnell über, denn auf der Bühne wird keinesfalls nur ein Strohfeuer entzündet.

Das Konzert erinnert klanglich eher an die ästhetische Version eines Vulkanausbruchs. Die Arrangements haben Hand und Fuß. Das Timing stimmt. Das Wechselspiel zwischen hauchzarten Cellopassagen und rhythmischer Inten-



Ein charmantes Programm mit dramatischen, aber auch mit komödiantischem Einschlägen: Das Damen-Quartett Salut Salon hat seine Fans

und gewinnt neue – kein Wunder, dass der Abend im Storck-Treffpunkt ausverkauft ist. Foto: Johannes Gerhards

sität gleicht gelegentlich einer musikalischen Achterbahnfahrt.

Beethovens Ärger über den verlorenen Groschen ist nichts im Vergleich zu der angeblichen Schusseligkeit von Iris Siegfried, der neben Schals, Schirmen und Handys auch der Faden ihrer Moderation abhanden kommt. Im Verlierer-

Song verspricht sie dem Finder ihres verlorenen Herzens sich selbst als Zugabe.

Gekonnt auch die Persiflage auf Lindenberg's Cello-Song, in dem

Sonja Lena Schmidt das besondere Verhältnis zu ihrem Instrument besingt. Zwar müsse sie dieses gelegentlich wie eine Schnecke ihr Gehäuse umständlich mit sich herum schleppen und sei dann immer wie Udo »völlig fertig«. Letztlich kann und will sie auch nicht ohne leben, denn der ganz spezielle Klang entschädige doch für alle Unannehmlichkeiten.

Mit einem besonderen Hörgenuss werden die Zuhörer in die Pause entlassen: Aus Mitleid mit all jenen, die an diesem Abend »mitgeschleppt« wurden, anstatt einen gemütlichen Fernsehabend auf der heimischen Couch zu verbringen, zappen sich Salut Salon musikalisch durch alle TV-Ka-

näle. Von der Tagesschau geht es über den Tatort und die Sendung mit der Maus ins Aktuelle Sportstudio, bis die alten Quengelgreise aus der Muppets-Show auch dazu noch ihren Senf dazu geben.

Den Schwerpunkt nach der Pause bilden Kompositionen des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla. Bei »Verano porteno« kann man das ganz spezielle Aroma von Buenos Aires, ein »Parfüm aus Sommerregen und Autoabgasen, das nur der Tango ertragen kann«, aufnehmen. Schleifende Melodiefetzen, perkussiv kratzende Streicher und weitere Elemente der neuen Musik entladen sich am Ende wie ein reinigendes Gewitter.

Weitere Glanzstücke sind Kompositionen von Nino Rota, bei denen die Zuhörer in die Atmosphäre eines italienischen Mafia-Films eintauchen können, Stücke der Action-Komödie »Green Hornet« und dem Tarantino-Film »Kill Bill«, wo alle vier Musikerinnen noch einmal alle musikalischen Register ziehen.

Plattddeutsche Lyrik trifft auf russisches Volkslied. Cello und Geige werden schon mal auf den Kopf gestellt und der Flügel im Liegen zum Klingen gebracht.

Den Soirée-Gästen gefällt die exquisite Mischung. Der Firma Storck gilt gebührender Dank, dieses faszinierende Erlebnis in Halle ermöglicht zu haben.

